

haben die hilfswissenschaftlichen Nachbardisziplinen ungeheure Fortschritte gemacht, selbst auf dem Spezialgebiet Julius Naehers, nämlich dem der Steinmetzzeichen und der Mauertechnik. Unser Vereinsgebiet ist nur insoweit vertreten, als es innerhalb des Limes liegt.

*E. Grünenwald*

Emil Bock: Schwäbische Romanik. Baukunst und Plastik im Württembergischen Raum. Stuttgart: Urachhaus 1979. (3. Aufl. der Neufassung). 319 S., zahlr. schwarz-weiß. Taf., 1 Übersichtskarte.

Hier ist die bereits 5. Auflage (3. Aufl. der Neufassung) dieses Standardwerkes über die Romanische Kunst (Architektur und Skulptur) im Württembergischen Raum anzuzeigen). (Siehe Besprechung der Auflage von 1973 in Württ. Franken 1975, S. 100f.) Die Veränderungen betreffen einen Austausch von Bildern infolge zwischenzeitlicher Renovierungen und Umgestaltungen, die Neuaufnahmen notwendig machten. Die Vereinheitlichung des Bildformates trägt zur Geschlossenheit des optischen Eindrucks bei. Im Ganzen wiederum ein beglückend schöner Bild- und Nachschlageband, der vor Augen führt, daß solch verdichtete eindrucksvolle Demonstration einer Kunst- und Kulturlandschaft nur durch regionale Beschränkung zu erreichen ist.

*E. Grünenwald*

Walter Hotz: Pfalzen und Burgen der Stauferzeit. Geschichte und Gestalt. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1981. 360 S., 208 Abb.

Wer sich mit den Pfalzen und Burgen der Stauferzeit befaßt, wird immer wieder zu diesem Buch greifen, sei es, daß er Spezialhinweise sucht zur Typologie der Bauformen und der Grundrisse oder daß er sich über den historischen Hintergrund des stauferzeitlichen Burgenbaus informieren möchte, oder daß er nach weiterführender Literatur sucht. Im Hinblick darauf sei auf die Besprechung des Buches in der Zeitschr. f. Bayer. Landesgesch. 46.1983, Heft 1 durch Georg Kreuzer verwiesen und auf die dort genannte zusätzliche Literatur: H. Patze (Hrsg.), Die Burgen im deutschen Sprachraum, 2 Bde., Sigmaringen 1976, W. Sage, Die Ausgrabungen in der Pfalz zu Ingelheim, Francia 4, 1976 und F. Schwind, Reichsstadt und Kaiserpfalz Gelnhausen, Bll. für Deutsche Landesgesch. 117, 1981. Kreuzer verweist, neben dem bei W. Hotz behandelten Typ der Kaiserpfalzen, auch auf den Typ der Klosterpfalzen in karolingischer Zeit mit evtl. Typenkontinuität bis in die Stauferzeit sowie auf die Königshöfe als Aufenthaltsstationen der reisenden Herrscher und zitiert Helmut Maurers Beitrag über den Königshof Rottweil (in: Deutsche Königspfalzen, Bd. 3, Göttingen 1979). Der letzte Punkt ist insofern sehr wichtig, als dadurch nicht-pfalzische Aufenthaltsorte im Königsitinerar verständlich werden. Die Textteile: Kaiserpfalzen, Burgen des Reiches und der Ritter, Staufische Burgen in Reichsitalien, illustriert durch zahlreiche, ansonsten nur mühsam zu suchende Grund- und Aufrisse, enthalten eine Fülle von Anregungen für die vergleichende Burgenforschung. Der Verfasser berücksichtigt die neuesten Datierungserkenntnisse auf Grund der Dendrochronologie, die imstande ist, die nur relativ gültigen stilkritischen Zeitansätze zu berichtigen. Beispiel ist die Datierung des Wormser Domes: urkundlich 1181, stilkritisch um 1210/20, dendrochronologisch 1162 (1160/1190), wovon soundsoviele Datierungen abgeleitet werden. Aus unserem Vereinsgebiet werden behandelt: Brauneck (um 1230), Hornberg b. Kirchberg (vor 1222), Comburg, Leofels (1240), Krautheim (umgebaut um 1240), Lichtenegg (vor 1251), Tullau und Stetten (1120/30).

Ein Orts- und Personenverzeichnis mit Verweis auf Tafeln und Zeichnungen versteht sich bei diesem Band von selbst.

*E. Grünenwald*

Alte Burgen – Schöne Schlösser. Eine romantische Deutschlandreise. Stuttgart, Zürich, Wien: Das Beste 1980. 280 S., 237 Farbfotos, über 100 Zeichn., ca. 40 Ktn., Beil.: 1, Straßenkarte 1:1 000 000.

Der Band enthält eine Bilderbuchauswahl nach Bekanntheits- und Repräsentativgrad. Das Gewicht liegt dabei auf Süddeutschland, insbesondere auf Bayern. Der Zeitraum umfaßt die